Entscheidungsvorlage

Kommunales Bildungsmanagement bei der Stadt Nürnberg: Verstetigung von Bildungsrat, Bildungsberichterstattung und Bildungsbüro

1. Ausgangspunkt und Ziel der Vorlage

Der Stadtrat hat am 10.12.2008 beschlossen, ein so genanntes kommunales Bildungsmanagement einzurichten. Es umfasst die Elemente Bildungsrat, bestehend aus Bildungsbeirat und Bildungskonferenz, Bildungsberichterstattung / Bildungsmonitoring und Stabsstelle Bildung und Integration / Bildungsbüro in direkter Ansiedlung beim Oberbürgermeister. Es fußt auf einer engen Kooperation innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Institutionen, Organisationen und Akteuren im Bildungsbereich. Das Modell wird seit Anfang 2009 umgesetzt und hat sich seither etabliert und bewährt.

Die Einführung des kommunalen Bildungsmanagements in Nürnberg wurde wesentlich erleichtert durch die Förderung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Europäischen Sozialfonds im Programm „Lernen vor Ort“ in Höhe von insgesamt rund 2,1 Mio. Euro sowie durch das ebenfalls beim Bildungsbüro durchgeführte BMBF-ESF-Programm „Regionales Übergangsmanagement“ (2008-2012) mit einer Fördersumme von rund 970.000 Euro.

Zur Verstetigung des kommunalen Bildungsmanagements ist keine weitere Förderung zu erwarten. Diese Aufgabe muss künftig von der Stadt Nürnberg getragen werden. In ihrer Kooperationsvereinbarung vom Juni 2014 haben die Fraktionen von SPD und CSU daher unter anderem vereinbart: „Das Bildungsbüro wird unter städtischer Anschlussfinanzierung mit 3,5 Stellen verstetigt.“

2. Bildungsrat, Bildungsbüro und Bildungsberichterstattung seit 2008

Die 2008 beschlossene Einführung der kommunalen Bildungsberichterstattung und des Bildungsrats in Nürnberg steht im Kontext der langjährigen Bildungs- und Kooperationspraxis in Nürnberg und schloss zugleich an aktuelle Entwicklungen in der empirischen Bildungsforschung und an politische Überlegungen auf der Bundesebene an.

Der Bildungsberichterstattung gingen mehrjährige Vorüberlegungen voraus. Bereits seit 2006 bestand eine referatsübergreifende städtische Arbeitsgruppe für einen Nürnberger Bildungsbericht, die auch Entwicklungen der empirischen Bildungsberichterstattung auf Bundesebene (erster Bundesbildungsbericht 2006) und in anderen Kommunen (z.B. München) einbezog.

Die Einführung des Bildungsrats (mit Bildungsbeirat und Bildungskonferenz) als Dialog-, Impuls- und Kooperationsinstrument greift die unter anderem in der Aachener Erklärung des Deutschen Städtetags von 2007 betonte wesentliche Rolle der Kommunen bei der Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaft auf. Diese Aufgabe hatten Stadtpolitik und Stadtverwaltung in Nürnberg seit jeher aktiv wahrgenommen, sowohl operativ, beispielsweise mit dem städtischen Schulwesen, der frühkindlichen Bildung, der Soziokultur, der Erwachsenen- und Seniorenbildung und der Kinder- und Jugendarbeit, als auch im intensiven Diskurs über Bildung, verstanden als lebenslanger Prozess und Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung und zur Verwirklichung von Chancengerechtigkeit. Bildungsrat und Bildungsbüro als Stabsstelle beim Oberbürgermeister bieten diesem breit als Querschnittsthematik angelegten und institutionenübergreifenden Bildungsdiskurs eine Struktur. Die indikatoren-gestützte Bildungsberichterstattung liefert Grundlagen für die fachliche Diskussion und politische Entscheidung.

Die seit 2009 stattfindenden jährlichen **Bildungskonferenzen** widmeten sich unterschiedlichen Facetten des lebenslangen Lernens (siehe Anlage 2.2). Sie stellen mit jeweils 200 bis 300 Teilnehmenden ein Forum des Dialogs und fachlichen Austauschs mit der – vorrangig Nürnberger – Fachöffentlichkeit dar. Die Konferenzprogramme verbinden jeweils den „Blick über den Tellerrand“, eingebracht durch Fachleute von außerhalb, mit der Expertise hiesiger Akteure und bieten ausführlich Gelegenheit zum Austausch. Die Stadt Nürnberg bringt jeweils durch den Oberbürgermeister und die Leitungen der städtischen Geschäftsbereiche (Bürgermeister, Referenten / Referentin) eigene Positionen ein und greift Impulse aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf. Ein Newsletter dokumentiert im Nachgang die Bildungskonferenzen und macht die Vortrags- und Diskussionsthemen einem breiteren Interessentenkreis zugänglich.

Der **Bildungsbeirat** unter Vorsitz des Oberbürgermeisters hat in zehn Sitzungen die Zug um Zug entstehende Bildungsberichterstattung fachlich begleitet und zu unterschiedlichen Aspekten der Nürnberger Bildungslandschaft beraten (siehe Anlage 2.2). Dem Bildungsbeirat gehören rund 50 Vertreterinnen und Vertreter der Nürnberger Bildungslandschaft an. Neben dem inhaltlichen Austausch zu konkreten Themen liegt die Funktion des Beirats insbesondere in der Vernetzung zwischen Bildungssphären und –akteuren. Das Bewusstsein einer bereichs- und institutionenübergreifenden Verantwortung für gelingende Bildungsverläufe in Nürnberg ist durch die regelmäßigen Treffen spürbar gestiegen.

In der **Bildungsberichterstattung** des Bildungsbüros konnte mit dem zweiten Nürnberger Bildungsbericht (vorgelegt in der Stadtratssitzung am 18.12.2013) sowie den sukzessive entstandenen Teilberichten die Entwicklung von Indikatoren im lebenslangen Lernen in einem ersten Durchgang abgeschlossen werden. Den Veröffentlichungen liegen umfangreiche, sehr komplexe Vorarbeiten methodischer und systematischer Art zugrunde. Eine Vielzahl an Datenquellen wurde erschlossen, Darstellungsformen neu entwickelt und die Grenzen des im Bildungsmonitoring auf kommunaler Ebene Möglichen deutlich ausgeweitet. Der Nürnberger Bildungsbericht wurde im fachlichen Austausch mit anderen Kommunen, beispielsweise im Programm „Lernen vor Ort“, wiederholt als beispielgebend hervorgehoben. Dabei ist diese Form der „angewandten Grundlagenforschung“ jedoch niemals Selbstzweck, sondern Grundlage für Erkenntnisse und Entscheidungen zur Verbesserung von Bildungsangebot, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg in Nürnberg. Deshalb beleuchten die Bildungsberichte und Teilberichte neben Daten stets auch fachliche Hintergründe und liefern Handlungsempfehlungen für Bildungspolitik und –praxis in Nürnberg.

Das **Bildungsbüro** ist als Stabsstelle organisatorisch beim Oberbürgermeister angesiedelt und räumlich im Gebäude des Amtes für Stadtforschung und Statistik verortet. Die Leitung obliegt der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Oberbürgermeisters. Dem Team des Bildungsbüros mit dem Aufgabenbereich Bildungsmanagement / Bildungsmonitoring gehören Anfang 2014 neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 7,5 Vollzeitstellen (Soll) an. Die Finanzierung erfolgt von 01.09.2009 bis 31.08.2014 aus Drittmitteln des BMBF und des ESF im Programm „Lernen vor Ort“.

Das Bildungsbüro ist federführend zuständig für die Bildungsberichterstattung der Stadt Nürnberg, die Konzeption und Durchführung von Bildungskonferenzen und für die Geschäftsführung des Bildungsbeirats. Damit wesentlich verbunden ist vielfältiger fachlicher Austausch mit den Bildungsakteuren in Nürnberg, die Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien, Beiträge zu Publikationen, Konzeptionsentwicklungen und Fachveranstaltungen, der Austausch mit anderen Kommunen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg, bayern- und bundesweit. Die Kooperation innerhalb der Stadtverwaltung ist auf der Arbeitsebene mit den Geschäftsbereichen und Dienststellen projekt- und themenbezogen organisiert. Darüber hinaus tagt regelmäßig die AG Bildungsbericht / Lernen vor Ort, der neben dem Bildungsbüro Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsbereiche 3. BM, Ref. IV, V und VII sowie des StA angehören. Im

Rahmen des Projekts „Lernen vor Ort“ war zudem der fachliche Austausch auf Bundesebene, die Teilnahme an Veranstaltungen des Programmträgers, die Aufbereitung von Inhalten für den Transfer an andere Kommunen sowie ein umfangreiches Dokumentations- und Berichtswesen zu leisten.

Die Kooperationen und Netzwerke in der Nürnberger Bildungslandschaft, die bereits vorher vielfältig vorhanden waren, konnten in den ersten Jahren des kommunalen Bildungsmanagements systematisiert und gestärkt werden. Die Bildungsberichterstattung des Bildungsbüros und der regelmäßige generelle wie auch themenspezifische Austausch über deren Ergebnisse bilden ein solides Fundament für bildungspolitische Entscheidungen in Nürnberg. Die wissenschaftlichen Impulse aus dem Programm „Lernen vor Ort“ haben wesentlich dazu beigetragen, die Bildungsberichterstattung aufzubauen. Mit der stetig zunehmenden Vertiefung und Verbreiterung der Datenbasis können konkretere und detailliertere Aussagen getroffen und damit die praktische Nutzbarkeit für Angebotsplanungen und Zugangssteuerung sukzessive erhöht werden.

3. Verstetigung des kommunalen Bildungsmanagements ab 2014

Der Rat der Stadt Nürnberg und seine Ausschüsse waren eng ins kommunale Bildungsmanagement eingebunden, haben sich wiederholt mit den Ergebnissen der Bildungsberichterstattung befasst (siehe Anlage 2.2) und diese als Grundlage von Anträgen und politischen Beschlüssen herangezogen. Die kooperierenden Fraktionen von SPD und CSU haben vereinbart, die seit 2008 erprobten Strukturen des kommunalen Bildungsmanagements als städtische Aufgabe zu verstetigen.

Der für die Ratsperiode 2008 – 2014 berufene Bildungsbeirat (Geschäftsordnung siehe Beilage 2.3) soll erneut eingerichtet werden. Die Verwaltung schlägt dem Stadtrat zum Beschluss vor, in den Beirat erneut Vertreterinnen bzw. Vertreter der 2008 benannten Mitgliedsorganisationen zu berufen und diese durch einige Akteure zu ergänzen, die z.T. bereits in der laufenden Ratsperiode durch den Oberbürgermeister zur Teilnahme eingeladen wurden (bspw. der 2010 gegründete Behindertenrat) und mitgearbeitet haben. Die künftigen Mitgliedsorganisationen werden in Anlage 2.4 vorgeschlagen.

Ebenfalls fortgesetzt werden soll die Arbeit des Bildungsbüros als „Kümmerer“, Koordination und Impulsgeber für die Weiterentwicklung und Vernetzung der Bildungslandschaft in Nürnberg. Auf das im Programm „Lernen vor Ort“ Erarbeitete kann aufgebaut werden. Eine dauerhafte Verankerung des Bildungsmanagements in der städtischen Aufgabenstruktur anstelle des befristeten Projektstatus lässt erwarten, dass die Effekte nachhaltiger zum Tragen kommen werden.

Das **Aufgabenprofil** des Bildungsbüros umfasst im Wesentlichen

- die Bildungsberichterstattung der Stadt Nürnberg, insbesondere
 - o Erstellung und Veröffentlichung des Nürnberger Bildungsberichts im zweijährigen Turnus,
 - o vertiefte Recherche, Aktualisierung und Ausarbeitung zu einzelnen Bildungsbereichen (Teilberichte A – H des Bildungsberichts, Fokus Inklusion, Sonderauswertungen für das Integrationsprogramm sowie themenspezifische Berichte),
 - o Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik beim Monitoringportal im Themenfeld Bildung,
 - o Abstimmung mit den relevanten Akteuren und
 - o Kommunikation der Bildungsberichterstattung in Gremien des Stadtrats und in der Stadtgesellschaft.

- die Geschäftsführung für den Bildungsrat unter Vorsitz des Oberbürgermeisters:
 - o Nürnberger Bildungskonferenz: Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer jährlichen Veranstaltung in Abstimmung mit Bildungsakteuren vor Ort sowie Dokumentation und Nachbereitung,
 - o Bildungsbeirat: inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Sitzungen, Kontakt mit den Mitgliedern und Institutionen, Abstimmung und Nachbereitung;
- die federführende oder unterstützende Mitarbeit an der Entwicklung pädagogischer Programme, Konzepte und Formate (wie bisher z.B. Konzeption MUBIKIN, Handreichung „Pädagogische Arbeit in der Straße der Kinderrechte“, Programm „Nürnberger Elternbegleiterinnen“, Projekt „Übergang Kindergarten-Schule“, Materialien und Preisverleihung zum Geschichtspreis des Bundespräsidenten, Kompendium „Außerschulisches Lernen vor Ort“, Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen u.v.m.) sowie die Begleitung ihrer Umsetzung in Zusammenarbeit mit städtischen und nichtstädtischen Bildungsinstanzen und Akteuren der Zivilgesellschaft, beispielsweise Stiftungen;
- die Verbesserung der Transparenz bei den Übergängen und Beratungsangeboten durch Recherche, Aufbereitung und Vernetzung vorhandener Akteure und Angebote, vor allem in Bereichen Inklusion, non-formale Bildung und Weiterbildung;
- Recherche und konzeptionelle Vorarbeiten zu Förderprogrammen des Landes, des Bundes und des ESF im Bereich Bildungsmanagement / Bildungsmonitoring / Gestaltung der Bildungslandschaft, mit dem Ziel, weitere Drittmittel zu akquirieren und so die Wirkung der eingesetzten städtischen Ressourcen zu erhöhen.

Zur Erfüllung der o.g. Aufgaben ist beim Bildungsbüro eine Personalkapazität von 3 Vollkräften wissenschaftliche/r Sachbearbeiter/in (1 VK Wiss. Sachbearbeitung/Koordination in Ib/E14 und 2 VK Wiss. Sachbearbeitung in IIH/E13) sowie 0,5 VK Sachbearbeitung in Vc/E8 erforderlich. Die Reduzierung von bislang 7,5 VK (Sollstellen) auf nunmehr 3,5 Vollkräfte erfordert eine Konzentration auf die genannten Kernaufgaben. Diese können voraussichtlich mit der geringeren Kapazität weitgehend geleistet werden, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr gut eingearbeitet sind, da insbesondere bei der Bildungsberichterstattung auf konzeptionelle Vorarbeiten zurückgegriffen werden kann und zudem Präsenz- und Berichtspflichten im Programm „Lernen vor Ort“ wegfallen.

Sachkosten werden i.H.v. jährlich rund 56.200 Euro entstehen. Für die Nachhaltigkeit in struktureller und inhaltlicher Hinsicht und um das sehr gut qualifizierte und erfahrene, bislang befristet beschäftigte Personal zu halten, muss ein nahtloser Anschluss zum 01.09.2014 gewährleistet werden.